

Die rheinland-pfälzische Kiebitzpopulation (*Vanellus vanellus*) im Jahr 2020

VON Gerardo UNGER LAFOURCADE



Abb. 1: Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Brutlebensraum. Alle Fotos vom Verf.

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

Abstract

1 Einleitung

2 Methoden

3 Ergebnisse

4 Diskussion

5 Ausblick

6 Dank

7 Literatur

Kurzfassung

Der rheinland-pfälzische Kiebitzbestand ist seit 1992 eingebrochen. Damals galt die Art noch als ungefährdet. Im Rahmen des Kiebitzprojektes wurden in diesem Jahr

Schutzmaßnahmen erprobt. Um weitere Schutzmaßnahmen in den nächsten Jahren besser planen zu können, werden die verbliebenen Brutgebiete mit der Brutpaaranzahl aufgelistet. Es brüten noch mindestens 72 Kiebitzpaare in 21 Gebieten in Rheinland-Pfalz. Für den Schutz dieser Brutpaare sind auch Konzepte für bewirtschaftete Flächen zu entwickeln, da die meisten Paare auf Ackerflächen brüten.

Abstract

The Rhineland-Palatinate lapwing population (*Vanellus vanellus*), year 2020

The lapwing population in Rhineland-Palatinate has collapsed since 1992 – the species was not considered endangered then. Protective measures were initiated this year as part of the lapwing project. The remaining breeding areas and breeding pairs are listed for further protective measures. At least 72 lapwing pairs breed in 21 areas in Rhineland-Palatinate. To protect these breeding pairs, concepts for cultivated areas must also be developed, since most pairs breed on arable land.

1 Einleitung

Das von der GNOR organisierte und von der Aktion Grün finanzierte Kiebitzprojekt Rheinland-Pfalz hat sich zum Ziel gesetzt, den Kiebitz als Brutvogel in Rheinland-Pfalz zu erhalten. Um dies zu erreichen, sind die exakte Ermittlung des Zustands der verschiedenen Brutstandorte und die genaue Verortung der Brutplätze für weitere und gezielte Schutzmaßnahmen unerlässlich.

Als Tim MARKOVIC die Konzeption für das Kiebitzprojekt erstellt hatte, war der sehr schlechte Zustand der Bestände in Rheinland-Pfalz bekannt. Die Rote Liste Rheinland-Pfalz (SIMON et al. 2014) schätzt den Kiebitzbestand zwischen 2007 und 2012 auf 100 bis 200 Brutpaare und wertet die Art als „vom Aussterben bedroht“. Die weniger als 30 Jahre zuvor erschienene „Rote Liste der in Rheinland-Pfalz gefährdeten Brutvogelarten“ enthält keine Angaben zum Kiebitz, da diese Art damals noch als ungefährdet galt (BRAUN, KUNZ & SIMON 1992). Die fehlenden Bestandsangaben in früheren Jahren erschweren die Beurteilung des Rückgangs, da in weniger als zwanzig Jahren der Bestand stark und schnell eingebrochen sein muss. So verschwanden alle Brutbestände aus der Eifel, der Westpfalz und dem Hunsrück zwischen 2000 und 2020 sowie fast alle Brutpaare aus dem Westerwald (DIETZEN et al. 2016). Die Bestände in Rheinhessen und in der Pfalz sind bekanntlich stark eingebrochen, sollen nun aber durch Schutzmaßnahmen gestützt und vor dem gänzlichen Verschwinden bewahrt werden. Ziel dieses kurzen Berichts ist es, die Lokalisierung der letzten Brutbestände und exakte Bestandsangaben zu publizieren, ohne dabei jedoch die Schutzmaßnahmen zu bewerten.



Abb. 2: Kiebitz (*Vanellus vanellus*) im Flug.

2 Methoden

Um Brutbestände zu ermitteln, haben die Bearbeiter in erste Linie auf Hinweise Ehrenamtlicher vor Ort zurückgegriffen. Eine landesweite Erfassung geeigneter Habitate war im Rahmen des Projektes nicht möglich. Viele Brutplätze der letzten Jahrzehnte sind den ehrenamtlichen Helfern – in vielen Fällen versierte Ornithologen – bekannt. Die Bearbeiter haben die Gebiete ab Februar gezielt angefahren und Treffen mit Ortskundigen abgehalten, um die Situation an den verschiedenen Orten einzuschätzen. Zu den Ortskundigen gehörten Landbewirtschafter, Jäger, Naturschützer und Behörden.

Die Beobachtungen im Kiebitzprojekt sind mit wenigen Ausnahmen vom Projektkoordinator in ornitho.de, meist geschützt, eingetragen, da es sich um die Brutplätze handelte. Viele kontaktierte Ehrenamtliche haben ihre Beobachtungen ebenfalls in diese bei Ornithologen weit verbreitete Plattform eingespeist. Meldungen von Kiebitzen während der Brutzeit ist der Koordinator nachgegangen, er hat Melder angeschrieben und um Einschätzung gebeten. Weitere Meldungen von Kiebitzen erfolgten an die E-Mailadresse kiebitzbeobachtung@gnor.de. Bei der abschließenden Einschätzung der Brutpaaranzahl konnte man auf diese Meldungen zurückgreifen. Aus den eigenen Beobachtungen des Koordinators, den Einschätzungen der Ehrenamtlichen und Dateneingaben in ornitho.de ergeben sich letztlich die Ergebnisse.

3 Ergebnisse

Es ließen sich im Jahr 2020 mindestens 72 Brutpaare feststellen. Diese verteilen sich auf die Pfalz (37 Brutpaare), Rheinhessen (32 Brutpaare) und den Westerwald (drei Brutpaare). Die Brutpaare lebten in 21 Gebieten innerhalb von Rheinland-Pfalz. In 16 von ihnen hat der Kiebitz sicher gebrütet, in sechs Gebieten hielten sich ältere Jungtiere auf. Die Brutpaare (BP) waren auf folgende Gebiete verteilt:

Naturschutzgebiet An der Selz (Rheinhessen): 3 BP

Mindestens 3 BP und vier flügge Jungvögel. Brüten auf Grünland (Mähwiese).

Schutzmaßnahmen: Elektrozaun und Nestschutzkorb für Kiebitz (*Vanellus vanellus*).

Am Saubach (Rheinhessen): 2–3 BP

Mindestens ein flügger Jungvogel. Brüten im Ackerland und am Weiherufer. Ein toter Altvogel in dieser Saison festgestellt.

Schutzmaßnahmen: keine.

Laubenheimer-Bodenheimer-Ried (Rheinhessen): 7–8 BP

Mindestens 7 BP und drei flügge Jungtiere. Brüten auf Ackerland und am Weiherufer (ein Nachgelege). Wahrscheinlich mehr flügge Jungvögel.

Schutzmaßnahmen: Elektrozaun. Nestschutzkörbe haben die Vögel nicht angenommen.

Ingelheim Ost (Rheinhessen): 2–6 BP

Mindestens 2 BP. Brut am Weiherufer festgestellt. Frisch geschlüpfte Pulli festgestellt. 6 BP wahrscheinlich zu hoch gegriffen.

Schutzmaßnahmen: keine.

Ingelheim West (Rheinhessen): 5–7 BP

Mind. 5 BP und drei flügge Jungvögel. Bruten auf Ackerland. Verlust von zwei brütenden Alttieren. Zwei Erstgelege wurden verlassen.

Schutzmaßnahmen: Elektrozaun. Nestschutzkörbe nur teilweise angenommen.

Klärteiche (Rheinhessen): 5–6 BP

Wenige eigene Beobachtungen, Daten aus ornitho.de. Keine Jungvögel gesichtet.

Schutzmaßnahmen: keine.

Altrhein bei Eich/Gimbsheim und Umgebung (Rheinhessen): 5–15 BP

Mind. 5 BP und 2 ältere Pulli. Bruten auf Ackerland (Kartoffeln) und wahrscheinlich an den Seeufern. Unübersichtliches und großes Gebiet.

Schutzmaßnahmen: keine.

Worms Nord (Rheinhessen): 2–3 BP

Keine sichere Brut festgestellt.

Schutzmaßnahmen: keine.

Hahnheimer Bruch (Rheinhausen): 1 BP

1 Paar durchgängig immer wieder beobachtet. Keine Beobachtung von Jungtieren.
Schutzmaßnahmen: keine.

Griesenbach (Westerwald): 3–4 BP

Sicher 3 BP (ein Nest lokalisiert). Brut auf Ackerfläche.

Schutzmaßnahmen: Wenige Tage vor dem Einsatz der Nestschutzkörbe wurde das Nest von einem Carnivoren geplündert.

Gönnheim (Pfalz): 7–12 BP

Sicher 7 BP und ein flüggiges Jungtier. Brut auf Acker (wahrscheinlich auch Gemüsekulturen).

Schutzmaßnahmen: gute Absprachen mit den Bewirtschaftern, Markierung der Gelege.

Ludwigshafen West (Pfalz): 5–15 BP

Sicher 3 BP auf einem Dach und zwei weitere Dächer besetzt. Brutausgang ungewiss. Bruten auf Flachdächern (Abb. 3).

Schutzmaßnahmen: keine

Ludwigshafen Süd (Pfalz): 2–3 BP

Sicher 2 BP, drei ältere Jungtiere gesehen. Ein Altvogel wahrscheinlich von Habicht/*Accipiter gentilis* gerissen. Brut in Regenrückhaltebecken.

Schutzmaßnahmen: keine.

Gommersheim (Pfalz): 4 BP

Sicher 4 BP. Jungtiere bei 2 BP sicher vorhanden. Keine älteren Jungtiere gesehen. Ein Ei von Marder/Mustelidae gestohlen. Ein frisch geschlüpftes Küken tot im Nest gefunden und verletzter Altvogel in der Nähe. Zwei späte Nachgelege Anfang Juni ohne Nestschutzkorb gescheitert. Brut auf Ackerflächen.

Schutzmaßnahmen: Alle vier Erstbruten mit Nestschutzkörben geschützt. Gute Absprachen mit Bewirtschaftern.

Umgebung Kleinfischlingen (Pfalz): 3–7 BP

Sicher 3 BP, möglicherweise 7 BP. Verbleib der geschlüpften Jungvögel ungewiss. Möglicherweise mehrere Nachbruten in unmittelbarer Umgebung der Erstbruten. Zwei Bruten wahrscheinlich durch Wildschwein/*Sus scrofa* verloren. Brut auf Ackerflächen.

Schutzmaßnahmen: Einsatz von Nestschutzkorb. Gute Absprachen mit Bewirtschafter. Markierung der Gelege.

Umgebung Zeiskam (Pfalz): 3–4 BP

Sicher 3 BP, wahrscheinlich 4 BP. Alle Erstbruten gingen verloren. Zweitbruten erfolgreich und mind. 5 flügge Pulli. Brut auf Ackerflächen.

Schutzmaßnahmen: Absprachen mit Bewirtschaftern, Markierung der Gelege.

Umgebung Böbingen (Pfalz): 6–8 BP

Sicher 6 BP. Einsatz von 6 Nestschutzkörben. 2 ältere Pulli festgestellt. Möglicherweise viele übersehen. Ein Nest trotz Nestschutzkorb von Jungfuchs/*Vulpes vulpes* prädiert. Zwei späte Nachgelege im Mais/*Zea mays* wurden verlassen (Mais stand schon > 1 m hoch).

Schutzmaßnahmen: Nestschutzkörbe, Absprachen mit Bewirtschaftern.

Umgebung Minfeld (Pfalz): mind. 2 BP (?)

3–4 Tiere während der Brutzeit auf einem Acker bei Minfeld stationär. Keine eigenen Beobachtungen. Fünf Jungtiere gesehen.

Erlenbachtal/Steinweiler (Pfalz): mind. 2 BP (?)

Wenige Daten aus ornitho.de. Bessere Daten nötig.

Herxheim (Pfalz): 1–2 BP (?)

Sicher festgestellter Nachwuchs von 1 BP. Bessere Daten nötig.

Wörth am Rhein (Pfalz): 1–2 BP (?)

Bessere Daten nötig.



Abb. 3: Kiebitzgelege (*Vanellus vanellus*) auf Flachdachvegetation.

4 Diskussion

Eine exakte Anzahl der Kiebitzbrutpaare ist aus verschiedenen Gründen schwer zu benennen. Ein Grund für die Ungenauigkeit sind Erfassungslücken in den südlichsten Regionen von Rheinland-Pfalz. Die angegebene Brutpaaranzahl in den Gebieten „Umgebung Minfeld“, „Wörth am Rhein“, Herxheim“ und „Erlenbach bei Kandel“ ergibt sich aus Angaben in ornitho.de und Nachfragen bei Ehrenamtlichen des NVS (Naturschutzverband Südpfalz). Die Anzahl ist nicht genau und deshalb mit einem Fragezeichen „?“ versehen, da möglicherweise Brutpaare unentdeckt geblieben sind. Für die kommende Brutsaison sind in diesem Gebiet mehr Einsätze geplant.

Einige andere Brutgebiete sind schwer einsehbar, schlecht erreichbar und für Schutzmaßnahmen nicht geeignet. Daher war der Erfassungsgrad in diesen Gebieten nicht besonders hoch. Hierzu zählen die Klärteiche, Teile des Eich-Gimbsheimer Altrheinarmes und die Flachdächer in Ludwigshafen. Diese Gebiete mit bedeutenden Kolonien sind extrem wichtig für den rheinland-pfälzischen Bestand und möglicherweise im Bestand unterschätzt.

Ein weiterer Unsicherheitsfaktor ist die Ab- und Zuwanderung von Kiebitzen innerhalb einer Brutsaison. Insbesondere durch Nachgelege kann man Brutpopulationen überschätzen, da man die einzelnen Individuen meist nicht unterscheiden kann. So ließen sich zwischen Anfang April und Ende Mai in der Nähe der Landstraße zwischen Freimersheim und Kleinfischlingen sieben Nester feststellen. Es steht aber im Raum, dass es nur 3 BP waren:

Die geschlüpften Pulli der ersten zwei Gelege fielen möglicherweise Beutegreifern zum Opfer oder sind verhungert (sie waren am 21. oder am 22. April geschlüpft (Abb. 4)), und die Eltern haben Nachgelege erzeugt. Diese beiden Gelege mit zwei und drei Eiern waren am 30. April noch nicht bebrütet (Abb. 5) und waren beim nächsten Termin (13. Mai) wiederum gefressen. Am selben Termin wurden drei brütende Weibchen in etwa 200 m Entfernung auf einem Kartoffelacker entdeckt (Abb. 6). Es sei dabei erwähnt, dass das erste gefundene Gelege mit einem Nestschutzkorb versehen war und dass der Bewirtschafter die ersten vier Gelege bei der Bodenbearbeitung ausgespart hat (an dieser Stelle vielen Dank an Grafenländer Gemüse für die Zusammenarbeit! (Abb. 7)) und dass die Kartoffelreihen der letzten drei Gelege markiert waren. Leider war in diesem Gebiet trotz der vielen Mühe nicht zu klären, ob Jungvögel überlebt haben.

Dieses Beispiel zeigt exemplarisch die Schwierigkeit, Brutpaare bei Kiebitzen ausschließlich anhand von Meldungen zu „zählen“. Sieben sicher festgestellte Gelege müssen nicht 7 BP bedeuten. Bei einer weiteren Abwanderung der Brutpaare für die Nachgelege (es können bis zu vier Nachgelege stattfinden!) ist die Situation noch komplizierter, da man dann Mehrfachzählungen einer Population nicht ausschließen kann. So ist auch

nicht auszuschließen, dass BP zwischen den Gebieten „Umgebung Böbingen“, „Umgebung Zeiskam“ und „Umgebung Kleinfischlingen“ während der Brutzeit im Austausch stehen und später in Böbingen festgestellte BP zuvor aus Zeiskam abgewandert waren.

Aufgrund dieser Schwierigkeiten und des Anspruchs, eine realistische Populationsgröße zu ermitteln, ist der Koordinator bei der Mindestanzahl von den tatsächlich zum gleichen Zeitpunkt festgestellten BP ausgegangen. Daher ist mit mind. 72 Brutpaaren in Rheinland-Pfalz zu rechnen. Die angegebene Maximalanzahl ist bei Weitem nicht so sicher wie die Minimalanzahl und nicht als wahrscheinliche Populationsgröße zu verstehen.



Abb. 4: Brutplatz des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*). Hier waren Junge geschlüpft, deren Schicksal ungewiss ist.



Abb. 5: Unbebrütetes, nicht vollständiges Gelege des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*).

5 Ausblick

Um gezieltere Maßnahmen einsetzen zu können, sind exakte Lokalisierung und Kenntnisse der Eigenheiten der Brutgebiete unabdingbar. Darunter fallen auch Kenntnisse über die Bewirtschafter und über Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Ohne diese Kenntnisse ist die „Entwicklung und Erprobung von Artenschutzmaßnahmen für die rheinland-pfälzische Kiebitzpopulation in den Jahren 2019–2021“ nicht möglich, da zurzeit die meisten Bruten auf intensiv bewirtschafteten Flächen stattfinden. Im kommenden Jahr wird man im Rahmen des Kiebitzprojekts die eingesetzten Schutzmaßnahmen evaluieren und Schlüsse daraus ziehen. Die ersten Erfolge und Misserfolge sind dann einzuordnen.



Abb. 6: Brütender Kiebitz (*Vanellus vanellus*) (oberhalb der Bildmitte) auf Kartoffelacker, aus 300 m Entfernung mit dem Teleobjektiv aufgenommen.



Abb. 7: Bewirtschafter hat hier einen Brutplatz bei der Bodenbearbeitung ausgespart: Nestschutzkorb (oberhalb der Bildmitte).

6 Dank

Ich möchte mich bei allen ehrenamtlichen Helfern/Innen, bei den mitarbeitenden Landbewirtschaftern/Innen sowie bei den Arbeitskreisen und Vereinen bedanken. Namentlich bedanke ich mich bei: D'AGUIAR, J., ADORF, F., BERENS, R., BERGWEILER, P., BLANKENHEIM, H., BÖGELSPACHER, K., BOSWELL, P., BRAUNER, W., DOLICH, T. und O., EISELE, K., FOLZ, H.-G., FRANKE, M., GONSHIOR, H., HANDSCHUH, M., HENKES W., HENSS, E., HILSENDEGEN, P., HIRSCH, E., HOFFMAN, D. und U. HORN, H.-G., HÜTTEL, F., KÄRCHER, T., KOHLER, A., LAUBENGEIER, S., LOOSE, T., MUTTRAY, A., NEU, A., VON NIDA, K., POSYWIO, J., SALGE W., SCHLICHT, J., SCHMIDT, V., SCHYGULLA, H., KLAUS, U., VICKERS, J., WAGNER-FISCHER, M., WEGNER, C., WISSING, H., ZENGERLING-SALGE, U., ZÜRKER, J. und F. ZIERZ. Darüber hinaus danke ich dem Arbeitskreis ORBEA (Ornithologische Beobachtungsstation Altrhein), dem NVS (Naturschutzverband Südpfalz), dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR).

7 Literatur

- BRAUN, M., A. KUNZ & L. SIMON (1992): Rote Liste der in Rheinland-Pfalz gefährdeten Brutvogelarten (Stand 31. 06. 1992). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz **6** (4): 1065–1073. Landau
- DIETZEN, C., FOLZ, H.-G., GRUNWALD, T., KELLER, P., KUNZ, A., NIEHUIS, M., SCHÄF, M., SCHMOLZ, M. & M. WAGNER (2016): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Bd. 3 Greifvögel bis Spechtvögel (Accipitriiformes–Piciformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beih. **48**: I–XX, 1–876. Landau
- SIMON, L., BRAUN, M., GRUNWALD, T., HEYNE, K.-H., ISSELBÄCHER, T. & M. WERNER (2014): Rote Liste der Brutvögel in Rheinland-Pfalz. – Hrsg.: Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz. Mainz

Manuskript eingereicht am 26. Juli 2020.

Anschrift des Verfassers:

Gerardo UNGER LAFOURCADE, Gartenfeldstraße 8, D-55118 Mainz

E-Mail: gungerlaf@yahoo.de



AKTION GRÜN

SCHÜTZT UNSERE ARTEN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Unger Lafourcade Gerardo

Artikel/Article: [Die rheinland-pfälzische Kiebitzpopulation \(*Vanellus vanellus*\) im Jahr 2020 697-706](#)